

dass Schwyz in dieser Sache unnachgiebig bleiben werde.

Resident Mouslier "*schribt mir alwil, är wolle siner worten nit manglen, Sondern was är das beste mal zuo baden versprochen, wolle är gwüss halten*".

Er hoffe, mit ihm, Zurlauben, demnächst zusammenzukommen, und zwar "*in einer Sälzsaamen Commission*". Deshalb wolle er denn keine weitem Worte verlieren und alles übrige mit ihm mündlich besprechen.

1) vgl. EA VI 1, 711 a

Original mit Siegel des Absenders sowie einem unbekanntem Siegel  
AH 40, 31-32 - Blatt 31<sup>v</sup> und 32<sup>r</sup> leer

## 19

1660 Juni 5.

A 1)

SCHREIBEN VON LANDAMMANN UND RAT VON SCHWYZ AN HPTM. UND [GROSS-]  
RAT HEINRICH II. ZURLAUBEN, LANDVOGT DER GRAFSCHAFT  
BADEN

*"Unsern Vorgeliebten Mitrath und Alten Statthaltern Johann Caspar Ceberg Rittern fallen Sachen vor, dass Er der gegenwart seines geliebten Tochtermans Lantschreibers daselbsten [in der Grafschaft Baden, Johann Franz Ceberg,] daby höchst Von nöthen, Und dessen nit entbehren khan ...; were aber gesinnet, denselbigen nit Lang, sonder allein drey oder Vier tag alhie [in Schwyz] Aufzehalten: Als gevolgt Unser fründtlich gesinnen An Eüch, wollent Jhme gesagten Landtschreibern sovil rumb und Platz geben, dass Er ehendist sich Alher begeben thiege, darmit nach schlichtung Angeregter seiner Angelegenheiten Er sich Von hier widerumb nacher Baden machen, Und noch Vor dem Ersten Zurzacher Mercht ein guete Zeit dorten sein möge; gedenckende, Jhr hierzuo nit Ungeneigt sein werden."*

Original, mit Siegel - AH 40, 33-34 - Blatt 33<sup>v</sup> und 34<sup>r</sup> leer

## 20

1663 [November 11.] Martini

A

VERTRAG BETREFFEND DIE UEBERNAHME DER GUETER BEAT JAKOBS I. ZURLAUBEN IN BREMGARTEN [Waelismuehle] DURCH DESSEN SOHN HEINRICH LUDWIG ZURLAUBEN

Gerate er, Beat Jakob I., in eine Notsituation, sei Heinrich Lud-

wig Zurlauben gehalten, die unten genannten Güter im selben Zustand, wie er sie erhalten, wieder zurückzugeben.

Das Haus [Wälismühle] sowie "die Zwo sambt meinen 3 übrigen erkhaufften Matten" solle er unter folgenden Konditionen übernehmen: Diese Güter stünden ihm mit Ausnahme jener, die vom jeweiligen [Wälis-] Müller genutzt werden dürften, zur freien Verfügung. Dafür müsse er ihm, Beat Jakob I., einen jährlichen Zins von 160 Gl. entrichten, erstmals an St. Martin 1664. Dieser Zins sei sehr bescheiden und entspreche keinesfalls dem Wert der ihm überlassenen Güter. Im weitem belasse er ihm alles zum Zeitpunkt der Uebergabe noch vorhandene und 1663 eingebrachte Heu und Emd.

"Vohn den Zwo angesäheten Matten aber, soll Er mir, wie billich a Parte den Ackherlohn Unndt sammen bezahlen, welches Jn summa bringt 24 gl. 10 ss. Unndt dieweylen ich vohn Martini an bis uff dato den 12. Hornung Ein Ross unndt Kuhe an dem heuw unndt Embdt gehabt, hingegen Er aber den heüwer unndt Embdter Lohn Zue bezahlen ... schuldig wehre, als fordere ich Jn ansehung dessen nichts, Unndt überlasse ich Jhme noch Zum Überfluss vill straw so vohrhanden, vill bw uff den Matten unndt hinder der scheür."

Ferner erhalte er "Gemachtes Steckholz Jm Waldt, 3 saghölzer Zue brugladen unndt sonsten Zue brauchen, dergleichen ich nichts bekhummen. Jtem schaff [?], Ein Pflueg, duben, etliche läden.

Hingegen aber soll Er dan das haus mit sambt der scheüer, Unndt Nebendtgebüwen, vohrbehalten des Müllers hüslü, auch was Jn der Mülle unndt stampffe Zue bauwen, Jn Tach unndt gemachöffen, Pfensteren unndt allen dergleichen Nottwendigheitten Unndt guetem Esse, wie Es sich gebührt ... Unndt dis Mahlen Uebergaben wirdt, den Garten unndt alle 5 Matten ... in guetem Wässen, Nottwendigem bauw, erforderlichen Zünig, Graben öffnen, bauwen, Pflanzen, Jn gleichem die brünnen, brunstuben mit Aller Notturfft dünckhlen unndt Jährlichen säubern unndt die bruggen mit läden Jn seinem Kosten ohne mein ferne re entgeltnus fürbas woll Erhalten Unndt dan das heuw unndt Straw alles widerumb uff den güeteren verhirten Unndt verbrauchen, unndt also hiervohn Nüzig verkauffen.

Hierbey aber mir reservierende Jn der oberen scheür den Keller unndt Kornschütte, auch was ich Jhme Jn- unndt usserhalb dem hauss an vahrendem Züg, Wägen geschirr, Weynfassen unndt anderen dergleichen Eygenthumlichen hinderlassen möchte, Er dasselbig mir Jn gebührendem Preyss (wie ich gegen meinen

geliebten Vatteren [Beat II. Zurlauben] sel. auch Thuen Müessen) bezahlen, oder da ichs Jhme sonst leichen Thette, dasselbige Er mir uff mein begehren In denen Ehren unndt Valore, wie Ers empfangen auch widerumb Zustellen solle."

Versehen mit den Unterschriften der beiden Vertragspartner.

---

Kopie  
AH 40, 35-36 - Blatt 36<sup>r</sup> leer

## 21

[n. 1650]

A

ZUSAMMENSTELLUNG DER GELDFORDERUNGEN VON HPTM. [ULRICH] SCHOEN  
WEGEN SEINER AUS FRANZ. DIENSTEN ENTLASSENEN  
KOMPAGNIE

---

Zusammenstellung [von Beat Jakob Knopfli jun.] aufgrund der Abrechnungen von [Barthélemy] Rolland:

"Von dem [16]48isten Jaar gehort Jmme noch ungefor Ueber dass So ehr Von dem Könning [Ludwig XIV.] ahn geltt Unnd monition brodt Empfangen 1573 lb.

In dem [16]49isten Jarr gehört Jmme uff den Konigkhlichen Kleynodien [Kleinodienstreit] 6932 [lb.]

In gemeltem Jaar uff der H. Ambassadorsen [Jean De la Barde] tractat unnd selbigen Assignationen gehort Jme 24130 lb. 2 [ss]

In 50isten Jaar gehört Jme 5 1/2 musterung ohne Sein halben monet abzug, Jede zu 3564 lb., macht ahn einer Sum 19602 lb. 2 [ss]

Ahn diser posten haltet Jmme der herr Rollandt rechnung, dass ehr Empfangen 12488 lb.

Weil das 50iste Jaar allerdings auszalt möchte ehr auch wissen wo der Uberrest hinkommen were; nit allein daselbige Sonder Ehr pitet den Herren [Hptm. Heinrich II. Zurlauben, an den diese Abrechnung geschickt wurde,] dass ehr Seinetwegen aller dingen mit Jmme abrechne, Unnd alle billiet unnd obligations die ehr Seiner ausgab halben hinder Jmme hat hinaussen fordere; worüber ehr alls dan mit dem H. hauptm. [Johann Franz Ulrich] Wirtzen auch könnte rechnen."

Die Abrechnung ist gerichtet an Gardehptm. [Heinrich II.] Zurlauben, zur Zeit in Collombes [bei] Paris.

---

Original, mit Siegel von Beat Jakob Knopfli jun.  
AH 40, 37